

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 73 (1986)
Heft: 10: Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou contre la ville = Living with or against the city

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf

Kunio Maekawa

Kunio Maekawa gehört nicht nur zu den grossen Namen der modernen japanischen Architektur, sondern ebenso zur modernen Weltarchitektur. Sein sehr umfassendes, vielgestaltiges und charaktervolles Schaffen ist im Westen verhältnismässig wenig bekannt, was sich zu einem guten Teil aus dem zurückhaltenden, jeder Publizität abholden Verhalten des Architekten selbst erklärt. Die stille, distinguierte Weisensart kennzeichnete Maekawa schon zur Zeit, da er im Atelier von Le Corbusier & Pierre Jeanneret in Paris arbeitete, wo wir uns im Frühjahr 1928 kennengelernten. Sein Onkel war damals japanischer Botschafter in Paris; das familiäre Milieu, in dem er aufwuchs, war hohen, typisch japanischen Geprägtheiten verpflichtet, woraus sich Maekawas enge Verbundenheit mit der überlieferften Kultur des Heimatlandes erklärt. Diese Bindungen mögen ein Grund dafür sein, dass Maekawas Bauwerke mit einer Ausnahme in Japan stehen; diese Ausnahme betrifft den in Köln, Westdeutschland, 1967 entstandenen «Museumsbau für ostasiatische Kunst». Diese Tatsache erinnert in gewissem Sinne an den grossen finnischen Architekten Alvar Aalto mit seiner ganz analogen engen Landeskulturbundenheit, der sich demzufolge nie bewusst um Auslandsaufträge bemühte.

Kunio Maekawas Bauten können als typisch japanisch bezeichnet werden, dies sowohl bezüglich der dynamischen inneren als auch der skulpturalen äusseren Gestaltung, Eigenheiten, die sich in der altjapanischen Baukunst wiederfinden, allerdings mit völlig anderen Baustoffen – zur Hauptsache mit Holz – konstruiert sind. Maekawa entschied sich zum unverhüllten Eisenbeton, er wollte damit die Echtheit des Materials bekräftigen. Nicht nur in diesem Bekenntnis, sondern auch in der Raumkonzeption und in der äusseren Formgestaltung lässt sich die Herkunft von Le Corbusier leicht erkennen. Kunio Maekawa war, nebenbei bemerkt, der erste japanische Architekt, der das Gedankengut dieses Meisters nach Japan gebracht hatte. Das Bekenntnis zum unverhüllten Eisenbeton festigte Maekawa ebenso während seines Pariser Aufenthaltes durch seine Begegnung mit Auguste Perret und der Auseinandersetzung

mit dessen bereits «klassisch» gewordenen Eisenbetonbauten in Paris. Der sinn- und phantasievolle Umgang mit Eisenbeton veranlasste die UIA (Union Internationale des Architectes), Kunio Maekawa 1965 mit dem Auguste-Perret-Preis auszuzeichnen.

Die meisten der sehr zahlreichen Bauten von Kunio Maekawa dienen kulturellen Zwecken, es sind Museen, Konzert- und Theaterbauten, Bauten des kollektiven Lebens von jung und alt. Sie waren in der Mehrzahl aus Wettbewerben hervorgegangen. Zu den eindrucksvollsten, räumlich interessantesten und grosszügigsten Anlagen gehören ohne Zweifel die «Koyo City Hall» (1958–1960) und die «Tokyo Festival Hall» (1962). Maekawa hatte bei verschiedenen Gelegenheiten, wohl angeregt durch den Lehrmeister Le Corbusier, Bildhauer und Maler zur Komplettierung der Architektur und zur Belebung des Baustoffes Beton zur Zusammenarbeit beigezogen.

Kunio Maekawa habe ich später bei verschiedenen Gelegenheiten wiedergetroffen. Am Pariser Kongress der Ciam (Congrès internationaux d'architecture moderne) nahm er als Delegierter der japanischen Ciam-Gruppe teil. Im Herbst 1968 veranstaltete die Unesco-Gruppe Japans eine vorzüglich organisierte Tagung über «Die Wechselseitigkeiten der japanischen und der westlichen Künste» während der letzten 100 Jahre, d.h. seit der Meiji-Dynastie. Maekawa war mit Kenzo Tange und mir Mitglied der Arbeitsgruppe Architektur. Seine Voten waren stets wohl überlegt, klug und konstruktiv. Zum letzten Mal trafen wir uns anlässlich meines zweiten Aufenthaltes in Japan als Jurymitglied (mit K. Kikutake) im internationalen Wettbewerb für vorfabrizierte Wohnhäuser der «Misawa Company», Tokio, 1973. Eine letzte Verbindung, allerdings nur indirekt, kam zustande, als Toshio Nakamura, Chefredakteur der schönen Zeitschrift «a+u», Kunio Maekawa bat, ein Vorwort zu meinem in japanischer Ausgabe erschienenen Buch «Begegnung mit Pionieren» zu verfassen. *Alfred Roth*

Literatur: Alfred Altherr, Drei japanische Architekten: Maekawa, Tange, Sakakura, Verlag Arthur Niggli, Teufen, Switzerland, 1968. Zeitschrift «Process-Architecture», Sonderheft 43/1984, Tokio, 1984

Vorträge

Vortragsreihe zum 100sten Geburtstag von Le Corbusier an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Okt. 86
Anatol du Fresne, Atelier 5, Bern
Angefangen mit Le Corbusier...
Mittwoch, den 29. Okt. 86
Bernhard Schäfers, Karlsruhe
Leitbilder
Ergebnisse einer Umfrage bei deutschen Architekten und Städtebauern
Mittwoch, den 5. November 86
Wilfried Nerdinger, München
Die deutsche Moderne und Le Corbusier
Genesis und Wirkungsgeschichte eines Konflikts
*Mittwoch, den 12. November 86**
Jürgen Paul, Tübingen
Le Corbusiers Stadtutopien und der deutsche Wiederaufbau nach 1945
Mittwoch, den 26. November 86
Vladimir Slapeta, Prag
Wirkungen in der Ferne
Le Corbusiers Einfluss in der ČSSR und in Ungarn
Montag, den 1. Dezember 86
Vladimir Karfik, Brno
Im Atelier von Le Corbusier
Das Bata-Projekt
Mittwoch, den 3. Dezember 86
Edo Ravnikar, Ljubljana
Im Atelier von Le Corbusier
Das Algier-Projekt
Mittwoch, den 10. Dezember 86
Jean-Louis Cohen, Paris,
Le Corbusier und seine Klienten
Die Architektur der Verführung
Mittwoch, den 17. Dezember 86
Martin Steinmann, Zürich
Komplexität und funktionalistische Reduktion
Zur Aktualität einiger zentraler Begriffe der CIAM-Ära
Mittwoch, den 14. Januar 87
Michael Müller, Bremen
Raumkonzepte der historischen Avantgarden
Mittwoch, den 21. Januar 87
Thilo Hilpert, Heidelberg
«Betonbunker» als Nomadenzelt
Paradoxien im Werk von Le Corbusier
Mittwoch, den 28. Januar 87
Norbert Huse, München
Le Corbusier im Kontext
Planungen für Venedig
Mittwoch, den 4. Februar 87
Bruno Reichlin, Lugano
Die Moderne im Museum
Was interessiert zum Centenaire des LC?

Ort: Fakultät für Architektur, Englerstrasse 7, 7500 Karlsruhe, Egon-Eiermann-Hörsaal
Zeit: jeweils 18.30 Uhr, *20.00 Uhr

Veranstalter: Fakultät für Architektur, in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt und Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, dem Centre Culturel Français, der Karlsruher Hochschulvereinigung und der Architektenkammer Baden-Württemberg. Planung und Leitung: Prof. Dr. Günther Uhlig und Prof. Dr. Johannes Langner, Technische Universität Karlsruhe

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel

Zelte
bis 12.10.
Hans Wittwer, Architekt von Basel
25.10.–16.11.

Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

Die Internationale Bauausstellung Berlin – IBA
bis 30.11.

Museum of Finnish Architecture Helsinki

175 Jahre Nationales Bauamt – Ein historischer Rückblick
bis 12.10.

Département d'Architecture Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne

Exposition Atelier 5 Bern

17.11.–5.12.

Akademie der bildenden Künste Wien

Rudolf Schindler (Wien 1887 – Los Angeles 1953)
14.11.–4.12.

Neuerscheinungen

Wohnungsbau und öffentlicher Raum

Stadterneuerung und Stadterweiterung
Jörg C. Kirschenmann, unter Mitarbeit von Michael Ravens, 1986
160 Seiten mit 617 Abbildungen, Format 23,5x30 cm, DM 128,-
DVA

**Architektur und Politik
in Deutschland 1918–1945**
Barbara Miller Lane, 1986
Aus dem Amerikanischen übersetzt von Monika und Klaus-Dieter Weiss
250 Seiten, Format 17,5×24,5 cm, DM 98,-
Vieweg

New York face à son Patrimoine
Le secteur historique de Soho
Kaisa Broner, 1986
272 pages, format 22×24 cm, illustrations, plans, photos, FB 1850,-
Comptoir général d'éditions Liège

La Statue de la Liberté
Bertrand Lemoine, 1986
231 pages, photographies, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550,-
Comptoir général d'éditions Liège

Louis Süe – Architectures
Susan Day, 1986
207 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550,-
Comptoir général d'éditions Liège

1817–1845 Bretagne
Modernité et Régionalisme
Collectif/Institut Français d'Architecture, 1986
208 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1250,-
Comptoir général d'éditions Liège

Stadt am Hafen – Hafenstadt
II. Hamburger Bauforum und andere Projekte für das Elbufer mit Textbeiträgen von Manfred Sack und Prof. Egbert Kossak u.a., hrsg. von der Baubehörde Hamburg, Katalog zur Ausstellung
152 Seiten, 120 meist farbige Abbildungen, DM 29,80
Hans Christians Verlag, Hamburg 36

Fundamente
Plädoyer für eine menschenwürdige Architektur und Baupolitik, Oscar Schneider, 1986
280 Seiten, Format 14,5×22 cm, DM 38,-
DVA

Romanik
Hans Erich Kubach, 1986
hrsg. im Rahmen der Reihe Weltgeschichte der Architektur von Pier Luigi Nervi
222 Seiten mit 301 Abbildungen, Format 22×24 cm, DM 58,-, Subscriptionspreis bei Abnahme aller Bände DM 48,- pro Band (gültig bis 31.12.1986)
DVA

Neue Glaspassagen
Lage, Gestalt, Konstruktion
Bauten 1975–1985
H. Kief-Niederwöhrmeier/
H. Niederwöhrmeier, 1986
172 Seiten, 300 Abbildungen, 230 Pläne, Format 21,5×28,5 cm,
Fr. 125.10
Verlag A. Koch, Stuttgart

Der Keltenfürst von Hochdorf
Jörg Biel, 1985
172 Seiten, 70 Abbildungen auf 48 Farbtafeln, 91 Textabbildungen, Format 25×25,5 cm, DM 68,-
Konrad Theiss Verlag, Stuttgart

architextbooks Nr. 6 bis

Nr. 10

Mies, Poelzig, Scharoun, Mendelsohn, Schumacher: fünf grosse Architekten schreiben, nicht über ihre Kunst, sondern über die Aufgabe und die Verantwortung der Architektur in der Zeit. Fritz Schumacher, der Stadtplaner und Sozialreformer, der so viel geschrieben hat und über den so wenig bekannt ist, beschreibt seinen Alltag: als Stadtbaudrat von Hamburg, als verantwortlicher Städteplaner in Köln, er erzählt, wie er immer wieder versucht hat, soziale und künstlerische Grundsätze in der Architektur zu vereinen und sie durch das Gestüpp der Verwaltung möglichst unversehrt zu retten. Der Haupttext in architextbook Nr. 6 ist seiner Autobiographie «Stufen des Lebens» entnommen; er mündet, immer wieder, in die Zeile, die dem Band den Titel gab: «An dieser Hoffnung habe ich bis zuletzt festgehalten.» Aus seinen theoretischen Schriften entnahm der kleine Band den Aufsatz «Künstlerische Aufgaben der Grossstadtarchitektur».

Hans Poelzig, zur gleichen Generation gehörend – beide sind 1869 geboren –, hielt 1931 in einer grossen programmativen Rede fest, was er, was die Gesellschaft, vom Architekten verlangt. 1954 wurde diese Rede schon einmal nachgedruckt, mit einem Vorwort von Theodor Heuss, der diese Rede als das «Vermächtnis seines Freundes» bezeichnet.

Auch Erich Mendelsohn, von dem man es kaum erwartet – denn er hat viel gebaut und wenig geschrieben, und seine kurzen Texte sonst sind eher Wortfetzen mit Ausrufezeichen –, auch er hat sich in einem langen Vortrag 1932 mit der Zeit, ihren

Aufgaben, ihren Risiken, ihren Chancen auseinandergesetzt. Beide, Hans Poelzig und Erich Mendelsohn, haben die politische Entwicklung in Deutschland nicht vorausgesehen, aber vielleicht vorausgeahnt, ihre Texte sind wie Beschwörungen, dass eine grosse Anstrengung dies alles aufzuhalten und ins Gute verwandeln könne.

Mies van der Rohe, der so spät erst Erfolg hatte, mit seinen Bauten, mit seinen Ideen, schreibt immer bejahend, fest, klar, unbeirrbar. Der Band enthält erste kurze Manifeste aus den 20er und 30er Jahren und einige unbekannte Interviews aus den 50er und 60er Jahren. Die erste Zeile aus seinem berühmten Text von 1930 gab architextbook Nr. 9 den Titel: «Die neue Zeit ist eine Tatsache.»

Hans Scharoun, der jüngste unter den fünf berühmten Architekten, hat seine Arbeit und die Aufgabe des Architekten immer wieder in Vorlesungen und Reden kommentiert. architextbook Nr. 10 beginnt mit einem der berühmten Briefe aus der Korrespondenz der «Gläsernen Kette», führt über Texte zum «organischen Bauen» bis zu seiner grossen Auseinandersetzung um «Stadt-Wesen und Architekt-Sein». Scharouns Texte versuchen, wie seine Häuser, den Gesetzen des Lebens nachzuspüren und sie nachzuformulieren, weitasholend, vorsichtig, erforderlich, nicht immer sofort verständlich (Mittelung des Verlags).

architextbook Nr. 6:

Fritz Schumacher

An dieser Hoffnung habe ich bis zuletzt festgehalten
64 Seiten, ISBN 3-88531-782-6

architextbook Nr. 7:

Hans Poelzig
Der Architekt
48 Seiten, ISBN 3-88531-783-4

architextbook Nr. 8:

Erich Mendelsohn
Der schöpferische Sinn der Krise
48 Seiten, ISBN 3-88531-784-2

architextbook Nr. 9:

Ludwig Mies van der Rohe
Die neue Zeit ist eine Tatsache
56 Seiten, ISBN 3-88531-785-0

architextbook Nr. 10:

Hans Scharoun
Vom Stadt-Wesen und Architekt-Sein
56 Seiten, ISBN 3-88531-786-9

Jedes Heft im Format 145×184 mm, englische Broschur, rote Fadenheftung; Preis je Heft DM 12,80, zusammen im Schuber DM 50,-
Archibook Verlag Martina Düttmann

Architektur in Deutschland '85

Herausgegeben von der Ruhrgas AG, Essen, und Jürgen Joe-dicke

Mit Beiträgen von Hans Busso von Busse, Harald Deilmann, Justus Dahinden, Fritz Eller, Jürgen Joedicke, Antero Markelin, Wolfgang Pehnt, Gustav Peichl, Erhard Weiss, Eberhard H. Zeidler

119 Seiten, 102 Fotos, 52 Pläne
(zum Teil mehrfarbig)

Format 22×25 cm, broschiert,

DM 28,-

ISBN 3-7828-1491-6

Karl Krämer Verlag,

D-7000 Stuttgart 80

Mit der Publikation «Architektur in Deutschland '85» liegt ein umfassender Überblick über die aktuelle Architektszene in Deutschland vor.

Diese Publikation enthält die prämierten Arbeiten des Deutschen Architekturpreises 1985, und zwar u.a. Objekte von Peter von Seidlein, Behnisch & Partner – Hans Kammerer, Walter Belz, Klaus Kucher + Partner – James Stirling, Michael Wilford & Ass. – PGH Planungsgruppe für Hochbau, Städtebau, Denkmalpflege – Erich Schneider-Wessling, Ilse Walter, Burkhard Richter. Am Deutschen Architekturpreis hat sich die Elite der deutschen Architekten beteiligt, und über 340 Arbeiten waren zur Jurierung eingereicht.

Die Publikation bietet nicht nur einen Überblick über die interessanten Bauten aus den Jahren 1982 bis 1985, sondern sie enthält auch eine Reihe von Beiträgen, die sich kritisch mit der heutigen Architektur auseinandersetzen. In einer Diskussion zum Thema «Architektur in unserer Zeit» werden sehr präzise Antworten auf einige grundsätzliche Probleme gegeben in einer Epoche des Umbruchs. Einen weiteren interessanten Teil bilden die Beiträge zum Thema «Architektur in Deutschland, aus der Ferne gesehen», in denen ausländische Architekten «ihren Scheinwerfer auf Deutschland gerichtet haben». Was sie zu sagen haben, stimmt nachdenklich und sollte jeder Architekt gelesen haben (Mitteilung des Verlages).